

06 Spirituelle Orte und neue Formen der Pastoral

Spirituelle Orte sind Bereiche für das religiöse Leben, bei denen ein Ort im eigentlichen Sinne (z.B. Kirchen und andere Stätten des Gebetes), der Zeitpunkt und das Thema (z.B. Abendgebet, Exerzitien, Wallfahrt) oder Aspekte einer Begegnung (z.B. regelmäßige Veranstaltung in einer Gruppe) im Vordergrund stehen können. Es sollen Orte sein, an denen der Glaube eingeübt, reflektiert, geprobt und diskutiert werden kann. Dabei kann es sich beispielsweise auch um Angebote für bestimmte Altersgruppen handeln.

Religiöses Leben muss sich immer wieder neu definieren und dabei auch für Veränderungen und **neue zeitgemäße Formen der Pastoral** offen sein. Kirche vor Ort benötigt also auch immer wieder neue spirituelle Orte für lebensraum- und angebotsorientierte Pastoral, die aus dem Glauben lebt und bei der Gott mitten in der Welt und in den Menschen lebt und wirkt. In unserer Pfarrei möchten und sollen wir dabei Pastoralteam, Pfarrgemeinderat und Gemeinderäte aus gewachsenen Traditionen heraus in besonderem Maße offen sein für vielfältige neue Wege und Veränderungen. Dazu wollen wir „Kirche in Reichweite“ sein und gastfreundlich Raum bieten für befristete oder dauerhafte Gemeinschaft unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenswelten. Hierbei kann es auch um Veränderungen in den Strukturen, um neue Projekte (z.B. zur Einbeziehung von Familien), um geänderte Verantwortungsübernahme (z.B. Wortgottesdienste, Beerdigungen) oder auch um die Beteiligung neuer Personengruppen gehen. Wichtig ist es dabei, dass Evangelium von den Menschen heute

her zu entdecken, zu leben, zu feiern und weiterzugeben. Als Suchende sollen dabei alle in Kommunikation auf Augenhöhe zu ihrem eigenen Leben ermutigt und gestärkt werden.

Spirituelle Orte und neue Formen der Pastoral sollen daher auch mittel- und langfristig regelmäßig ein durch Pfarrgemeinderat, durch das Pastoralteam und ganz besonders durch die Pastorkonferenz beobachtetes und betreutes Thema sein, über das kontinuierlich weiterberaten wird und das in den Sitzungen dieser Gremien mindestens einmal jährlich als Schwerpunktthema behandelt wird. Die Einbeziehung und das besonders wichtige inhaltliche Mitnehmen der Gemeinderäte ist hierbei eine spezielle Verantwortung des Pfarrgemeinderates. Langfristig tragfähige Konzepte und Zukunftsorientierung sind wichtige Handlungskriterien.

In diesem Kapitel geht es aber auch um den Blick nach außen. Es gibt viel geistliches Leben außerhalb der Verwaltungseinheit Pfarrei, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Pfarreigrenzen, sowohl als Teil der Kirche als auch außerkirchlich. Diese Orte geistlichen Lebens können nicht in unseren Pastoralplan verlegt werden, müssen aber immer wieder neu in den Blick genommen werden, um ihre Angebote weiterempfehlen zu können und ihr Tun in unserem Plan zu berücksichtigen. Einige dieser geistlichen Orte sind in ihren Strukturen und Formen neu, sie zeichnen sich durch ein gemeinsames Suchen und offenes Sprechen aus, sie zeigen uns die Vielfalt der Wege Gottes und leben oft eine erfrischende Wechselwirkung zwischen einer freudigen Art miteinander Gemeinschaft zu leben und einer tiefen, aber dennoch selbstverständlichen, persönlichen Spiritualität. Solche Orte sind wichtig, um die Vielfalt unseres Glaubens erlebbar zu machen und helfen mit ihren Veranstaltungen Erfahrungen zu machen, die in der Pfarrei so nicht möglich wären, z.B. Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen, die jungen Pfarreimitgliedern dabei helfen, die weltweite Dimension von Kirche zu erfahren und neue Impulse für sich und ihre Gruppen vor Ort mitzubringen. Solche Orte geistlichen Lebens können uns Hinweise auf die Kirche von morgen geben, da sich die Gestalt der Kirche stetig ändert und auch weiter ändern muss.

Die im **vorangehenden Kapitel 05** angesprochenen pastoralen Schwerpunkte und Arbeitsfelder bilden die stabile Basis für beide Themen und für neue und ergänzende Wege. Dabei ist aber immer darauf zu achten, dass der Blick für die Realitäten und das zugehörige Augenmaß auch für eine angemessene Beschränkung sorgen. Neue oder veränderte spirituelle Orte und neue Formen der Pastoral sind häufig eng miteinander verbunden und erfordern in der Regel einen langen Atem. In vielen Fällen wird es sinnvoll sein, Projekte und Schwerpunkte zunächst in einer einzelnen Gemeinde zu beginnen, um später über die Pfarrstruktur die Ausbreitung und den Gewinn dann für die Pfarrei bzw. die weiteren Gemeinden zu nutzen.

Aktuelle Beispiele:

- LuMa-aktiv: LuMa-aktiv ist eine Planungsgruppe, die an jedem 3. Donnerstag im Monat nachmittags ein interessantes Objekt in Essen und Umgebung zum gemeinsamen Kennenlernen anbietet. Die Bandbreite reicht dabei von konfessionellen, sozialen und kulturellen Einrichtungen über aktuelle Ausstellungen, Stadtführungen bis hin zu Bereichen von Industrie und Technik. Unsere Zielgruppe: Unternehmungslustige Ruheständler – und alle, die Zeit und Lust haben, mit uns auf Entdeckungstour zu gehen.
- Exerzitien im Alltag: In den Wochen vor Ostern treffen sich 1x pro Woche an einem Abend Menschen, die unter dem Blick Jesu ihre Beziehung zu Gott und zu den Mitmenschen anschauen und eine Lebensausrichtung suchen, die geprägt ist von Werten wie Achtsamkeit, Gerechtigkeit, Friedfertigkeit, Nächstenliebe, Liebe zur Schöpfung usw. Dazu bekommen die TN Text- und Bildhilfen an die Hand und in Stille und gemeinsamem Austausch und ganz persönlicher Auseinandersetzung während der Woche begibt sich jeder auf seinen Weg durch die Zeit bis Ostern.
- Abendgebet in St. Ludgerus-Martin: An jedem Mittwochabend um 21.00 Uhr kommen in der St. Ludgerus-Kirche in Rüttenscheid Menschen zum Gebet zusammen. Sie halten an diesem Abend in der Mitte der Woche kurz inne und legen den Tag zurück in die Hand Gottes. Gestaltet werden die Abendgebete von Frauen und Männern der Gemeinde, die in den Gebeten ihren persönlichen Glauben zum Ausdruck bringen und die Teilnehmenden zum Mitbeten einladen. In der Advents- wie auch in der Fastenzeit stehen die Abendgebete unter einem gemeinsamen Thema. Besonders wertvoll sind die persönlich sehr unterschiedlichen Herangehensweisen der Gestaltenden.
- Beerdigungsdienst durch Laien: Dieses zukunftsorientierte und wichtige pastorale Thema wird in unserer Pfarrei von Pastoralteam, Pastorkonferenz, Pfarrgemeinderat und Gemeinderäten seit Mitte 2014 aktiv angegangen. Neben der Gewinnung von Personen wurden mittel- und langfristige orientierte Maßnahmen zur Unterstützung der Akzeptanz in Trauerfällen (flankierende Öffentlichkeitsarbeit, Verbreitung positiver Argumente usw.) beschlossen. Die Gremien werden das Thema intensiv weiter begleiten.
- Das Familienprojekt St. Lambertus: Es entstand ausgehend von einem Klausurtag als Initiative des Gemeinderates. Besondere Eckpunkte waren die intensive Beteiligung von Nicht-Gemeinderatsmitgliedern und die Unterstützung durch einen externen Berater mit pastoralen Erfahrungen. Das Projekt wurde unter Einbeziehung des Gemeinderates über mehrere Jahre schrittweise entwickelt und umfasst eine Vielzahl von Initiativen zu familienorientierten Veranstaltungen und auf nachhaltige Wirkung für das Gemeindeleben aus.